

# Einführung in die Angewandte Linguistik

## Gesprächsanalyse

Prof. Dr. Simon Meier-Vieracker  
[simon.meier-vieracker@tu-dresden.de](mailto:simon.meier-vieracker@tu-dresden.de)

# Sitzungsverlauf

1. Eigenschaften gesprochener Sprache
2. *weil* im gesprochenen Deutsch
3. Von der Sprechakttheorie zu Gesprächsanalyse
4. Im Fokus: Gesprächsorganisation:
  - Gesprächseröffnung
  - Sprecherwechsel
  - Gesprächsbeendigung

# Lernziele der heutigen Sitzung

- Sie können die Funktionsweise von weil-Sätzen mit Verbzweitstellung in epistemischer und sprechaktbezogener Lesart erklären.
- Sie können die Grundbegriffe der Gesprächsanalyse (turn, adjacency pair, sequence) definieren.
- Sie können die Grundprinzipien der Gesprächsorganisation benennen und erläutern.
- Sie können gesprächsanalytische Einwände gegenüber der Sprechakttheorie wiedergeben und erläutern.

# Eigenschaften gesprochener Sprache



## „Reiseplanung“ in einem typischen DaF-Lehrwerk:

- A: Wie wär's, wenn wir nach Rom führen? Diese Stadt hat mich schon immer fasziniert. Es gibt so viel zu sehen. Außerdem...
- B: Entschuldige (räuspert sich) wenn ich dich unterbreche – ist es dort jetzt nicht ziemlich heiß? Ich vertrage Hitze nicht so gut.
- A: Das kann ich gut verstehen. Andererseits wäre Rom günstig, weil ich dort Freunde habe, die etwas außerhalb wohnen und bei denen wir unterkommen könnten.
- B: Sei nicht böse, wenn ich dich nochmal unterbreche [...]

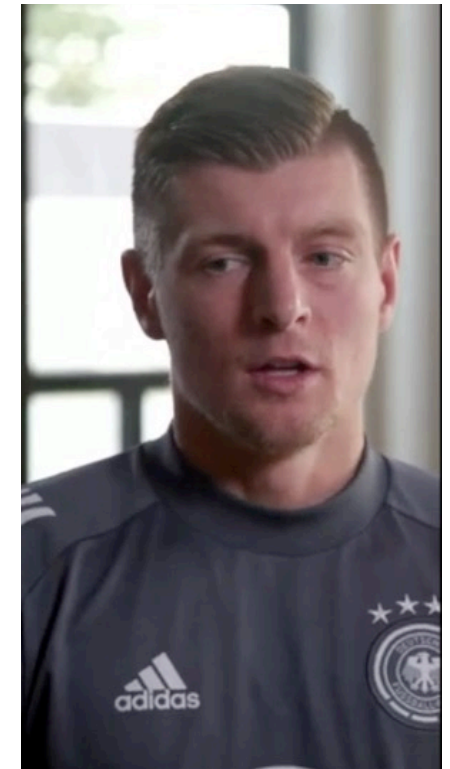
087 MR: wo würdest du denn HINwollen,  
 088 (5.79)  
 089 LR: mei,  
 090 (2.25)  
 091 LR: es gibt SO vIEles,=  
 092 LR: =was i no net GSEHN hab,  
 093 (0.59)  
 094 LR: PO:Rtugal::,  
 095 (1.46)  
 096 MR: ja::, [äh]  
 097 CR: [es] MUSS halt==  
 098 CR: =also [ was] SEIN, (.)  
 099 MR: [es\~]  
 100 CR: was sich halt für ein WOchenen[de:,]  
 101 LR: [ja, ]  
 102 CR: also jetzt [nicht] irgendWO.  
 103 MR: [also\] (--) ja: am besten mit\_m ZUG vielleicht erreichbar auch.  
 104 (0.76)  
 105 MR: der FLUG,  
 106 (0.67)  
 107 MR: wird ENG dann.  
 108 (1.4)  
 109 LR: mit\_m ZUG, (.)  
 110 LR: ich mei dann wär FRANKrei:ch,  
 111 (3.88)  
 112 LR: was is SONSCHT no?  
 113 CR: NIEderlande wär auch cool,  
 114 (0.36)  
 115 LR: niederlande soll [SCHÖN sein;]  
 116 CR: [ GRAd e im f]rühling ja,

## Und eine authentische Reiseplanung



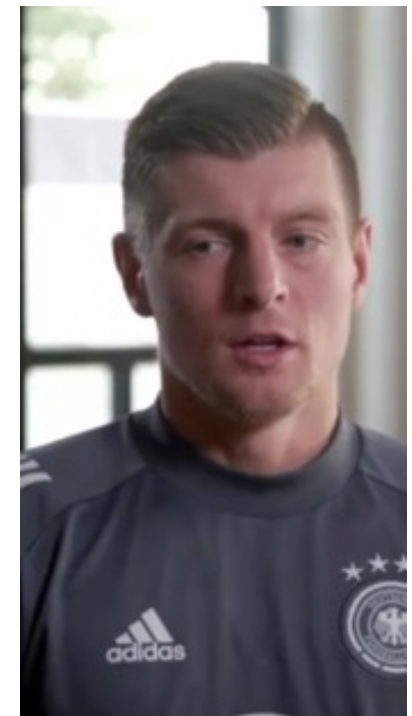
# Eigenschaften gesprochener Sprache

Ja, natürlich, also dessen bin ich mir dann schon bewusst, dass 100 Länderspiele natürlich eine schöne Marke ist, ist auch klar, und dass da in den gesamten Jahren auch einiges ganz gut gelaufen sein muss, das ist auch klar, weil sonst würde man a) nicht immer eingeladen werden und b) dürfte man dann nicht so oft spielen, von daher ist es eine Konsequenz, finde ich, der gesamten Arbeit, die ich da reingesteckt habe in meiner Karriere, und das ist natürlich eine sehr sehr schöne Marke, wobei, wer mich kennt, weiß, dass ich mir grundsätzlich aus Zahlen jetzt nicht so viel ausmache, also ich bin lieber weiter erfolgreich, aber 100 ist trotzdem natürlich eine Zahl, die ich mir vielleicht damals, wo es losging, hier glaub ich, mit 19, mir jetzt nicht erstmal als Ziel gesetzt hab, weil es vielleicht ein bisschen vermessen gewesen wäre.



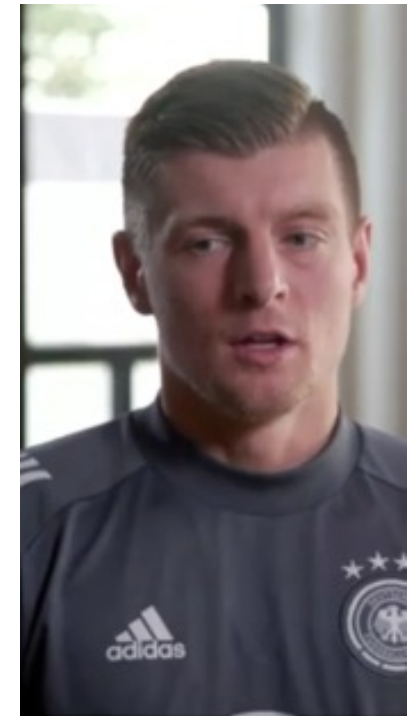
# Eigenschaften gesprochener Sprache

Ja (-) natürlich also dessen bin ich mir dann schon (.) bewusst dass 100 länderspiele natürlich ne (.) schöne Marke is is auch klar und dass da in den gesamten Jahren auch einiges ganz gut gelaufen sein MUSS ähm das auch klar weil °h sonst würde man a nich immer eingeladen werden und b dürfte man dann nich äh so oft spielen von daher °h is es ne konsequenz find ich der gesamten arbeit die (.) die ich da reingesteckt hab in in meiner karriere und äh das (.) JA (-) ist natürlich ne sehr sehr schöne marke wobei (-) wer mich kennt weiß dass ich mir GRUNDSätzlich aus zahlen jetzt nicht sO viel ausmache also ich °h äh ich bin lieber weiter erfolgreich aber 100 ist trotzdem natürlich ne ne zahl die ich mir vielleicht damals was wo es losging äh hier glaub ich mit 19 °h ähm mir jetzt nicht erstmal als ziel gesetzt hab weils vielleicht ein bisschen vermessen gewesen wär



# Eigenschaften gesprochener Sprache

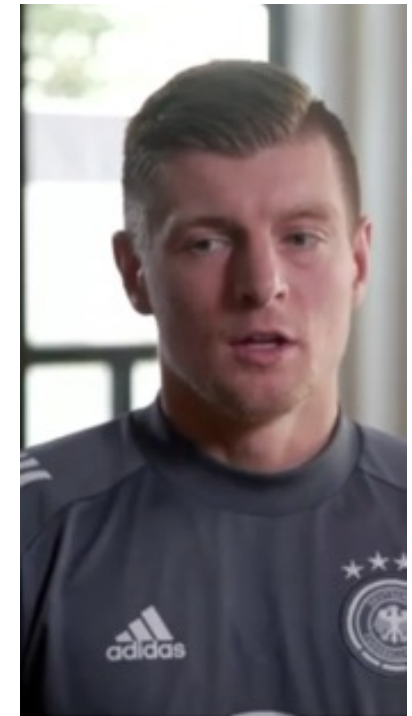
Ja (-) natürlich also dessen bin ich mir dann schon (.) bewusst dass 100 länderspiele natürlich ne (.) schöne Marke is is auch klar und dass da in den gesamten Jahren auch einiges ganz gut gelaufen sein MUSS ähm das auch klar weil °h sonst würde man a nich immer eingeladen werden und b dürfte man dann nich äh so oft spielen von daher °h is es ne konsequenz find ich der gesamten arbeit die (.) die ich da reingesteckt hab in in meiner karriere und äh das (.) ja (-) ist natürlich ne sehr sehr schöne marke wobei (-) wer mich kennt weiß dass ich mir GRUNDSätzlich aus zahlen jetzt nicht sO viel ausmache also ich °h äh ich bin lieber weiter erfolgreich aber 100 ist trotzdem natürlich ne ne zahl die ich mir vielleicht damals wo es losging äh hier glaub ich mit 19 °h ähm mir jetzt nicht erstmal als ziel gesetzt hab weils vielleicht ein bisschen vermessen gewesen wär





# Eigenschaften gesprochener Sprache

Ja (-) natürlich also dessen bin ich mir dann schon (.) bewusst dass 100 länderspiele natürlich ne (.) schöne Marke is is auch klar und dass da in den gesamten Jahren auch einiges ganz gut gelaufen sein MUSS ähm das auch klar weil °h sonst würde man a nich immer eingeladen werden und b dürfte man dann nich äh so oft spielen von daher °h is es ne konsequenz find ich der gesamten arbeit die (.) die ich da reingesteckt hab in in meiner karriere und äh das (.) jA (-) ist natürlich ne sehr sehr schöne marke wobei (-) wer mich kennt weiß dass ich mir GRUNDSätzlich aus zahlen jetzt nicht sO viel ausmache also ich °h äh ich bin lieber weiter erfolgreich aber 100 ist trotzdem natürlich ne ne zahl die ich mir vielleicht damals wo es losging äh hier glaub ich mit 19 °h ähm mir jetzt nicht erstmal als ziel gesetzt hab weils vielleicht ein bisschen vermessen gewesen wär



# *weil* im gesprochenen Deutsch

Vervollständigen Sie diesen Satz:

- Ich bin müde, weil ...

# ***weil* im gesprochenen Deutsch**




Beurteilen Sie die folgenden Sätze nach grammatikalischer Korrektheit auf einer Skala von 1 (total falsch) bis 5 (vollkommen korrekt):

- (1) Ich studiere auf Lehramt, weil ich gerne mit Jugendlichen arbeite.
- (2) Der Dienstag ist sehr anstrengend, weil ich habe an dem Tag fünf Lehrveranstaltungen.
- (3) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut, weil bisher habe ich ziemlich viel gutes Feedback bekommen.

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- Ich bin müde, weil ...
    - ich zu früh aufgestanden **bin**.
    - ich mir momentan viele Gedanken **make**.
    - ich zu wenig **schlafe**.
    - ich den ganzen Tag gelernt **habe**.
    - die Nacht nicht erholsam **war**.
    - ich wenig geschlafen **habe**.
- *weil* mit Verbletzstellung als grammatische Norm.

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- (1) Ich studiere auf Lehramt, weil ich gerne mit Jugendlichen arbeite.  

- (2) Der Dienstag ist sehr anstrengend, weil ich habe an dem Tag fünf Lehrveranstaltungen.  

- (3) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut, weil bisher habe ich ziemlich viel gutes Feedback bekommen.  

- *weil* mit Verbletzstellung (1) vs. *weil* mit Verbzweitstellung (2 und 3)

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- (3) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
*weil* bisher *habe* ich ziemlich viel gutes Feedback bekommen. (V2)
- (3a) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
*weil* ich bisher ziemlich viel gutes Feedback bekommen *habe*. (VL)
- (3b) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
*denn* ich *habe* bisher ziemlich viel gutes Feedback bekommen. (V2)
- (3c) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
bisher *habe* ich ziemlich viel gutes Feedback bekommen. (V2)

# *weil* im gesprochenen Deutsch

(4) Ich bin müde, *weil* ich schlecht geschlafen *habe*.

→ propositionale Begründung: ...*und das ist so, weil...*

(5) Martin ist betrunken, weil er torkelt so.

(6) \*Martin ist betrunken, weil er so torkelt.

(7) Martin ist *offenbar* betrunken, weil er torkelt so.




→ Epistemische Einstellungsbegründung: ...*und darauf komme ich, weil...*

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- (3) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
*weil* bisher *habe* ich gutes Feedback bekommen.
- (3a) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut,  
*weil* ich bisher ziemlich viel gutes Feedback bekommen *habe*.
- (3d) Die digitale Vorlesung läuft so weit gut, *und darauf komme ich*,  
*weil* ich bisher ziemlich viel gutes Feedback bekommen *habe*.



# weil im gesprochenen Deutsch

- (8) und dass da in den (.) gesamten jahren auch dann einiges ganz gut gelaufen sein MUSS ähm das=s auch klar weil °h sonst würde man nich immer eingeladen werden und b dürfte man dann nich äh so oft spielen 
- (9) ich glaub schon dass wir (.) trotzdem noch risiko gegangen sind weil wir ham glaub ich teilweise hinten °h eins gegen eins gespielt 
- (10) mir jetzt nicht erstmal als ziel gesetzt hab weils vielleicht ein bisschen vermessen gewesen wär 

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- *weil* mit Verbzweitstellung führt zu epistemischer Lesart (*epistemisch* = ‚wissensbezogen‘)
  - *weil*-Sätze mit V2 geben beantworten eher die Frage „Woher weißt du das?“ als „Warum ist das so?“.
  - Bei *weil*-Sätzen mit V2 wird die Faktizität des im Matrixsatz Ausgedrückten nur vermutet, bei VL dagegen vorausgesetzt.
- (11) Sie ist Millionärin, weil – ihr Startup geht durch die Decke.  
(12) Sie ist Millionärin, weil ihr Startup durch die Decke geht.
- *weil* + V2 als Diskursmarker (Gohl/Günthner 1999)

# *weil* im gesprochenen Deutsch

In Gesprächen häufig: die sog. sprechaktbezogene Variante:

0497 UG: un nu erzähl mir wat das halt im genau is  
0498 (0.93)  
0499 LB: ähm  
0500 LB: [das des ]  
0501 UG: [wenn ich darf]  
0502 LB: (.) gerät ja  
0503 UG: nein (.) nein was du da machst wofür du das brauchst  
0504 (0.31)  
0505 LB: °h ach so  
0506 (0.32)  
0507 LB: ähm  
0508 (0.24)  
0509 LB: oh das is\_ne sehr ne sehr lange geschichte  
des is vor alln dingen auch recht langweilig  
0510 UG: kurzfassung bitte weil ich bin noch am haare schneiden  
0511 LB: (.) okay °hh



→Sprechaktbezogene Begründung: *...und das sage ich weil...*

# *weil* im gesprochenen Deutsch

- Detaillierte Untersuchungen von mündlichem Sprachgebrauch zeigen bei *weil*-Sätzen mit V2 und VL eine deutliche **Form-Funktionskorrelation**.
- *weil* mit V2 oft mit einer besonderen prosodischen Markierung (syntaktische Desintegration)
- Im **mündlichen Sprachgebrauch** ist *weil* mit V2 eine akzeptierte und funktional bestimmbare Form.
- Im **schriftlichen Sprachgebrauch** ist und bleibt *weil* mit V2 dagegen normwidrig.

# Von der Sprechakttheorie zur Gesprächsanalyse

- Im Fokus der Sprechakttheorie: Einzelne, weitgehend isoliert betrachtete Äußerungen
- Gerade mündlicher Sprachgebrauch ist aber typischerweise dialogisch!
- Illokutionärer Gehalt einer Äußerung ist auch von der sequentiellen Position im Gesprächsverlauf abhängig:
  - „Kann ich mir hier einfach eins nehmen?“
  - „Dafür musst du bezahlen.“
- Gesprächsanalyse: Empirische Untersuchung authentischer Gesprächssequenzen.

# Gesprächsanalyse als Mikrosoziologie

- Eine Grundfrage der Soziologie: Wie ist soziale Ordnung möglich?
- Hinwendung zu konkreten Interaktionen als Gegenstand soziologischer Forschung.
- Gespräche als Paradebeispiel für nicht geskriptete, aber doch hochgradig geordnete Geschehen.
- Zum Beispiel reden wir meistens abwechselnd und nicht gleichzeitig, aber ohne vorher abgestimmten Zeitplan, d.h. der Sprecherwechsel muss organisiert werden (Sacks/Schegloff/Jefferson 1974)

# Im Fokus: Gesprächsorganisation (Gesprächseröffnung)

01 W: ja; guten tag frau DITTmar (.) willkommen bei uns hier=  
02 D: =ja hallo herr walinda  
03 W: in hamburg wie war die anfahrt,  
04 D: hat alles super geklappt [zug] war pünktlich  
05 W: [ja ]  
07 W: [is ja n ] stück von berlin ne?  
08 D: [alles ( )]  
09 D: jOA (.) mit dem zug aber relativ gut zu erreichen;  
10 W: ja (.) na ganz typisch ham sie ja das hamburger wetter  
11 erreicht hier (.) regen wie immer

- Rituelier Austausch von Begrüßungsformeln
- Gesprächseröffnung als interaktive Praktik



# Im Fokus: Gesprächsorganisation

0497 UG: un nu verzähl mir wat das halt im genau is  
0498 (0.93)  
0499 LB: ähm  
0500 LB: [das des ]  
0501 UG: [wenn ich darf]  
0502 LB: (.) gerät ja  
0503 UG: nein (.) nein was du da machst wofür du das brauchst  
0504 (0.31)  
0505 LB: °h ach so  
0506 (0.32)  
0507 LB: ähm  
0508 (0.24)  
0509 LB: oh das is\_ne sehr ne sehr lange geschichte  
des is vor alln dingen auch recht langweilig  
0510 UG: kurzfassung bitte weil ich bin noch am haare schneiden  
0511 LB: (.) okay °hh  
0512 LB: ähm  
0513 (1.02)  
0514 LB: es gibt (.) es gibt  
0515 (0.96)  
0516 LB: en haufen (.) leute die beschäftigen sich

Ziel: “to discover how participants understand and respond to one another in their **turns** at talk, with a central focus on how **sequences of action** are generated. [...] co-production of mutual understanding”.  
(Hutchby/Wooffitt 2008, 12, 14)





# Im Fokus: Gesprächsorganisation

- *Turn* als „das, was ein Individuum tut und sagt, während es an der Reihe ist“ (Goffman 1974, 201) → vgl. engl. „it’s your turn“
- turn-taking ≈ Sprecherwechsel (mit ‚aktivischer‘ Konnotation)
- Ein *turn* macht meist einen spezifischen anderen *turn* erwartbar: Frage – Antwort; Vorwurf – Rechtfertigung; Liebeserklärung – Liebeserklärung
- Diese Paare (*adjacency pairs*) strukturieren Gespräche grundlegend.
- Sequenzen: Abfolgen von turns, „bei denen auf den Schritt des einen Partizipanten der eines anderen folgt und der erste Schritt den Rahmen für den zweiten absteckt und der zweite die Bedeutung des ersten bestätigt.“ (Goffman 1974, 207)

# Im Fokus: Gesprächsorganisation

0497 UG: un nu verzähl mir wat das halt im genau is  
0498 (0.93)  
0499 LB: ähm  
0500 LB: [das des ]  
0501 UG: [wenn ich darf]  
0502 LB: (.) gerät ja  
0503 UG: nein (.) nein was du da machst wofür du das brauchst  
0504 (0.31)  
0505 LB: °h ach so  
0506 (0.32)  
0507 LB: ähm  
0508 (0.24)  
0509 LB: oh das is\_ne sehr ne sehr lange geschichte  
des is vor alln dingen auch recht langweilig  
0510 UG: kurzfassung bitte weil ich bin noch am haare schneiden  
0511 LB: (.) okay °hh  
0512 LB: ähm  
0513 (1.02)  
0514 LB: es gibt (.) es gibt  
0515 (0.96)  
0516 LB: en haufen (.) leute die beschäftigen sich

# Im Fokus: Gesprächsorganisation (Sprecherwechsel)

- Grundproblem: Wie regeln die Gesprächsführenden, wer jeweils als nächstes ‚dran‘ ist.
- Eine einfache Systematik der Organisation des Sprecherwechsels (Sacks/Schegloff/Jefferson 1974; Birkner et al. 2020):
- An jeder potentiellen Übergabestelle (transition relevant point)...
  - wählt die aktuelle Sprecherin eine andere Sprecherin *oder* ...
  - wählt eine andere Sprecherin sich selbst *oder* ...
  - wählt die aktuelle Sprecherin sich selbst

# Im Fokus: Gesprächsorganisation (Sprecherwechsel)

0514 LB: es gibt (.) es gibt  
0516 LB: en haufen (.) leute die beschäftigen sich  
auf wissenschaftlichem level mit gesprochener sprache  
0518 UG: okay  
0520 LB: weil (.) da  
0523 LB: vieles passiert was °hh (.)  
so in der geschriebenen sprache nich passiert und  
0525 LB: das is halt als das sin sehr interessante phänomene  
0526 LB: die du von verschiedenen seiten betrachten musst  
un dazu musst du leute aufnehmen in ihrm (.) °h alltag  
0527 UG: hm\_hm  
0529 LB: so °h  
0533 LB: und äh das kannst du halt n (.) nich  
0535 LB: heimlich machen  
0537 LB: also (.) des kannst du heimlich machen aber dann darfst du\_s nich verwenden  
0539 LB: in deutschland und n (.)  
0542 LB: nach e u recht schon ma gar nich °hh  
0544 LB: äh das problem is (.) aber wenn du\_s den leuten sagst irgendwie  
oder irgendwelche sachen rauskitzelst aus ihnen dann  
0545 LB: reden sie sowieso quatsch oder reden auf einma  
0547 LB: ganz starken dialekt oder nich  
und deswegen macht man das so dass man mal so\_n gerät daneben stellt  
und guckt ob man\_s verwenden kann oder nich °h

Erzählsequenz mit  
kurzfristig suspendiertem  
Turn-taking

# Wie man ein Gespräch beendet

- 01 R: na ja;  
also jedenfalls freu ik mich dass war noch n paar (.) worte  
jewechselt haben (-) Ich soll recht HERZliche grüße jetzt  
bestelln von chrIstel?
- 02 S: danke[schön,
- 03 R: [und wir werden hier noch wir sind grade dabei (--)  
ä: ein (.) prosEcco zu trinken (-) und den trinken wa (.)  
natürlich AUCH auf dEIn wohl;=ja?
- 04 S: herzlichen [dank
- 05 R: [auf das wohl (.)  
auf das wohl der gen der jUnge generation (.)  
und ganz besonders auch (-) auf DEIN wohl.
- 06 S: hErzlichen dank.  
(-)  
[dann]
- 07 R: [al ]  
also ja (.) liebe grüße hab ich schon bestEllt,  
[von christel ]
- 08 S: [dann sag auch Ich]  
zum wohlsein,  
und äm euch noch einen schön abend;



# Wie man ein Gespräch beendet

09 R: ja: vielen dank lieber simon  
schönen dank [für]  
10 S: [und]  
11 R: deine ä netten worte ja?  
12 S: und bis bald [rudi  
13 R: [willste hier von der runde jemand sprechen?  
14 S: ähm  
15 R: ne: was,  
16 S: bestell [einfach grüße ]  
17 R: [ich werde alles über]  
18 S: bestell  
19 R: ich werde [alles übermitteln]  
20 S: [liebe grüß ]  
21 R: ja?  
22 S: genau mach des so  
23 R: ja (.)  
also Alles gute und schön: dank für deine lieben worte;=ja,  
24 S: ja  
[machs gut rudi tschüss]  
25 R: [machs gut tschÜüss ]



# Fazit

1. Gesprochene Sprache im Gespräch weist eigene, gesprächsorganisatorisch funktionale grammatisch-strukturelle Merkmale auf.
2. Gesprächsanalytische Erweiterung der Sprechakttheorie:
  - empirisch detaillierter und adäquater
  - Sprechaktsequenzen
  - interaktive Konstitution und dynamische Kontextualisierung der Bedeutung und des Handlungswertes von Äußerungen
3. Interaktive Herstellung und Aushandlung von sozialer Ordnung

# Zitierte Literatur

- Antomo, Mailin/Steinbach, Markus (2010): Desintegration und Interpretation: Weil-V2-Sätze an der Schnittstelle zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 29 (1), S. 1–37.
- Birkner, Karin/Auer, Peter/Bauer, Angelika/Kotthoff, Helga (2020): Einführung in die Konversationsanalyse. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Goffman, Erving (1974): Das Individuum im öffentlichen Austausch: Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gohl, Christine/Günthner, Susanne (1999): Grammatikalisierung von weil als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 18 (1), S. 39–75.
- Hutchby, Ian/Wooffitt, Robin (2008): Conversation analysis. 2nd ed. Cambridge/Malden: Polity.
- Sacks, Harvey/Schegloff, Emanuel A./Jefferson, Gail (1974): A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation. In: Language 50 (4), S. 696–735.
- Schegloff, Emanuel A./Sacks, Harvey (1973): Opening up Closings. In: Semiotica 8 (4), S. 289–327.

Die Daten stammen teilweise von: <https://dafdaz.sprache-interaktion.de/>



